Grüne - Les Verts – Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2004 in Biel

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2004

Tagespräsidentin: Barbara Schwickert
Dauer: 13h00 – 17h15

1. Begrüssung

Barbara Schwickert, Vizepräsidentin des Stadtrates von Biel, begrüsst alle Delegierten im Namen der Bieler Grünen, die sich freuen, Gastgeber dieser Delegiertenversammlung zu sein.

Für diese DV haben sich entschuldigt:

Entschuldigte: Pia Hollenstein (conseillère nationale SG), Andreas Knobel (SO), Geri Müller (conseiller national AG), Regina Mumenthaler (GFL BE), Ralf Margreiter (ZH), Franziska Teuscher (conseillère nationale BE), Alex Martinovits (ZH)

Hans Stöckli, Stadtpräsident von Biel begrüsst die Delegierten im Namen der Stadtregierung ganz herzlich. Die Stadt Biel wurde zur Stadt der Kommunikation und fördert diese Entwicklung weiter. 2500 Arbeitsplätze wurden in diesem Bereich neu geschaffen. In der Welthauptstadt der Uhren zeigt die Uhrenindustrie ebenfalls Zeichen des Aufschwungs. Die Expo.02 war ein Erfolg und hinterlies einige Spuren: mehr Fussgängerzonen, einen neuen Hafen und ein Solarschiff. Das kulturelle Leben profitiert noch heute von den positiven Nachwirkungen der Expo.

Er gratuliert den Schweizer generell und den Bieler Grünen im Besonderen für ihre Erfolge und wünscht ihnen diesen Erfolg auch für die Zukunft.

Überraschung: Den Delegierten wird ein Videobeitrag von CNN vorgeführt, den die amerikanische Fernsehstation anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Grünen gedreht und ausgestrahlt hat.

Ruth Genner, Co-Präsidentin der Grünen Schweiz

Die Grünen haben seit ihrem 20-jährigen Bestehen nie so zugelegt wie bei diesen Wahlen. Die Grünen haben sich als Kraft etabliert, mit der sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene gerechnet werden muss. Alle Sektionen, bis auf die in Neuenburg, konnten ihre Resultate verbessern. Die Wiederwahl von Fernand Cuche war nicht selbstverständlich. Ruth Genner bedankt sich deshalb ganz besonders bei den Neuenburger Grünen für ihren Einsatz.

Der Erfolg ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Er wurde durch das Engagement vieler Personen erst ermöglicht. Unsere Kampagne zielte auf Inhalte. Das Referendum gegen das Steuerpaket, der G8-Gipfel, die Sans-papiers, der Kampf gegen den Fluglärm und die Klimafrage waren alles Themen, die uns in Erscheinung treten liessen. Wir haben auf Fragen Antworten.

Leider brachte die SVP ihr Diktat durch. Wir waren die einzigen, die sich dagegen gestellt haben. Die SP hatte Angst um ihre beiden Bundesratssitze.

An Arbeit fehlt es in dieser Legislatur nicht: Verbesserung des ÖV, Schutz der Minderheiten und der sozial Schwächeren, andere Zukunftsmodelle aufzeigen, dafür sorgen, dass die Frage des EU-Beitritts nicht von der politischen Agenda verschwindet und verhindern, dass das Bankgeheimnis in der Bundesverfassung festgeschrieben wird. Wir müssen die Pläne der patriarchalen Kräfte stören.

2. Statutarisches

Anna-Maria Hofer, Christian van Singer, Michael Toengi, Alessandro Boggian und Patric Aeberhard werden als StimmzählerInnen gewählt.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. August in Genf wird einstimmig genehmigt.

Wahlen in den Vorstand

Hasim Sancar, GB Bern, stellt sich kurz vor und wird unter Beifall gewählt. Seine Stellvertreterin wird Anne Wegmüller.

Tibor Déer, SG: seine Wahl wird verschoben. Die Grünen St. Gallen müssen zuerst ihre Situation intern klären. Tibor kann die Grünen St. Gallen nicht vertreten, da er selber stark involviert ist in die Diskussionen zwischen den beiden Flügeln der Partei. Die Delegierten stimmen der Verschiebung der Wahl, die Hubert beantragt, zu.

Diego Hättenschwiler, GFL Bern, ist der Nachfolger von Hans-Jörg Bohler. Aus Zeitgründen konnte sein Dossier den Unterlagen für die Delegiertenversammlung nicht mehr beigefügt werden. Er wird unter Beifall gewählt.

3. Informationen

Cécile Bühlmann: Die Grüne Fraktion ist nach den Wahlen so gross wie noch nie: sie umfasst 15 Mitglieder, davon 13 Grüne, Hugo Fasel von der CSP und Josef Lang (SGA) von Zug. Neu sind die Grünen mit zwei Personen in jeder Kommission vertreten, eine Kommission können sie präsidieren. Die Bilanz der Wintersession ist ernüchternd und die Bundesratswahlen vom 10. Dezember waren niederschmetternd. Die Linie der Grünen war klar und kohärent. Unsere Interpretation der Konkordanz unterschied sich von den anderen Parteien. Dass Ruth Genner bereit war, für den Bundesrat zu kandidieren, wenn die SVP in die Opposition gehen würde, löste eine Vielzahl von Reaktionen aus und führte zu einigen Neueintritte. Forderungen der Linken werden es nach dem Rechtsrutsch im Bundesrat schwerer haben.

Hubert Zurkinden: dankt Martina Heeb wird für ihr Engagement beim Aufbau der Jungen Grünen Schweiz. Im September 2003 machten die Jungen Grünen Schweiz ihre ersten offiziellen Schritte und werden jetzt auf nationaler Ebene immer aktiver (WEF). Die erste Mitgliederversammlung findet am 20. März 2004 statt.

Martina dankt Hubert und den Grünen Schweiz für die Unterstützung. Sie haben dem Projekt zum Erfolg verholfen.

Kathrin Rüegg ist seit dem 1. Januar 2004 als Koordinatorin der Jungen Grünen Schweiz angestellt. Sie arbeitet zu 20% im Generalsekretariat. Auf den 1. April wird eine stellvertretende Generalsekretärin die Arbeit aufnehmen.

BASTA (BS) hat sich entschieden, den Grünen Schweiz beizutreten.

Beflügelt von den guten Resultaten der Grünen bei den Nationalratswahlen, formieren sich in den Kantonen Schwyz, Appenzell und im Oberwallis neue grüne Kantonalparteien.

Dieses Jahr wird es keine nationale Demonstration gegen das WEF geben. Die Behörden von Graubünden haben zu restriktive Bedingungen gestellt. Die Grünen Schweiz haben die Teilnahme am Oltener Bündnis sistiert. Unterstützt werden diverse Bewegungen, unter anderem die Aktion ‚Blockadenetz‘, die von den Jungen Grünen und der JUSO getragen wird.

Am Weltsozialforum in Bombay nehmen teil: Luc Recordon, Ruth Genner, Gabriela Bader, Andreas Knobel und Jean Rossiaud.

Verschiedenes

Maya Graf: Das Stammzellenforschungsgesetz wurde am 17. Dezember 2003 im Parlament mit 110 Ja-Stimmen angenommen. Die Grünen sind gegen dieses Gesetz. Es handelt sich um ein Gesetz, welches verfassungswidrig ist. Unter dem Druck der Forschungslobby (ein Projekt wurde bereits bei der ETH Lausanne beantragt) wurde das Gesetz angenommen. Es wirft zahlreiche ethische Fragen auf. Die Grünen verlangen, dass diese Fragen im Rahmen des Gesetzes über die Forschung am Menschen geregelt werden, dieses Gesetz befindet sich in Vorbereitung.

Maya beantragt dem Vorstand der Grünen Schweiz, das Referendum mit zu tragen.

Sophie Michaud, designierte Präsidentin der Jungen Grünen Schweiz fordert die Kantone der Romandie und das Tessin auf, junge Leute für die Jungen Grünen Schweiz zu motivieren.

Budget 2004

Hans Beat Schaffner, Rechnungsführer, präsentiert das Budget 2004. Die Aufwendungen für Löhne steigen aufgrund der zusätzlichen Stellen. Die Mietkosten steigen aufgrund des erhöhten Platzbedarfes.

Herbert Karch, GFL, plädiert dafür, mehr Energie in die Geldbeschaffung zu legen. Die Wahlen sind zwar vorbei, doch sollte der Budgetpost „Wahlen“ nicht null betragen. Vielmehr sollte schon für die Wahlen 2007 budgetiert werden.

Pierre Santschi, fragt sich, ob die Übersetzungen gewährleistet werden können. Schliesslich wird der Budgetposten ‚Übersetzungen‘ nicht erhöht. Eine Reserve für Übersetzungen zu bilden, wäre für zukünftige grössere Übersetzungen wünschenswert.

Hans Beat: der Budgetposten ‚Übersetzungen‘ beinhaltet bereits Reserven für grössere Vorhaben. Für allgemeine Reserven müssen Sponsoren gesucht werden. Es müssen noch Schulden der Wahlen 03 abgebaut werden. Im Generalsekretariat sind 6 Personen beschäftigt, die sich 330 Stellenprozente teilen.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

5. Wahl des Präsidiums und des Kassiers

Ruth Genner verabschiedet Patrice Mugny, bedankt sich für die gute, engagierte Zusammenarbeit im Zweierteam, die mit der Wahl Patrices in die Genfer Stadregierung ein abruptes Ende gefunden hat. Ruth wünscht Patrice in seiner Funktion als Kulturverantwortlicher der Stadt Genf alles Gute.

Patrice dankt Ruth, dass sie die Verantwortung des Präsidiums alleine übernommen hat und entschuldigt sich, dass er vorzeitig von seinem Amt zurückgetreten ist. Er konnte die Gelegenheit, die sich in Genf anbot, nicht zurückweisen. Für das Co-Präsidium reicht die Zeit leider nicht mehr. Der Übergang ins neue Amt war eine grosse Herausforderung. Er dankt für die exzellente Arbeit seiner Kolleginnen und Kollegen im Nationalrat.

Die Kraft der Grünen liegt in ihrer Kohärenz. Wir verteidigen nicht die Milliarden der Personen, welchen es gut geht. Wir setzen uns für weniger Reichtum für die Reichen und weniger Armut der Armen ein. Eine bessere Verteilung vermindert die Armut und bringt jedem und jeder mehr Lebensqualität.

Wahl des Präsidiums

Cécile Bühlmann: Der Vorstand empfiehlt Ruth Genner als Präsidentin für die nächsten zwei Jahre zur Wahl. Ruth hat eine grosse politische Erfahrung. Sie begann ihre Karriere im Nationalrat 1998 und wurde vor drei Jahren als Co-Präsidentin der Partei nominiert. Sie repräsentiert die Partei mit einer grossen Glaubwürdigkeit (sie ist die Panaschier-Königin der Wahlen). Ruth hat die Partei nach der Wahl von Patrice in die Genfer Stadregierung alleine geführt. Sie ist damit einverstanden, das Präsidium alleine mit einem starken Vize-Präsidenten zu übernehmen.

Ruth wird per Akklamation zur Präsidentin der Grünen Schweiz für die Periode 2004 – 2005 gewählt.

Wahl des Vize-Präsidiums

Ueli Leuenberger, Nationalrat GE, ist als Vize-Präsident nominiert und wird von Anita Frei vorgestellt. Ueli ist den Grünen Genf 1988 beigetreten. 1990 wurde er Präsident der Grünen der Stadt Genf. Zwischen 1991 und 1997 war er Mitglied im Stadtrat und präsierte die Sozialkommission. Er hat einen untypischen beruflichen Werdegang: vom Hotelpagen in einem Luxushotel in Luzern zum Gründer der albanischen Volkshochschule, dazwischen machte er eine Lehre als Koch, später die Ausbildung zum Sozialarbeiter. Schon früh engagierte er sich in sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, für die Rechte der Migrantinnen, etc. Er ist der perfekte Kandidat für das Amt.

Ueli wird per Akklamation zum Vize-Präsidenten der Grünen Schweiz für die Periode 2004 – 2005 gewählt.

Wahl des Rechnungsführers

Hubert Zurkinden: Es geht um die Verlängerung des Mandates von Hans-Beat Schaffner als Tresorier. Hubert empfiehlt den Delegierten die Wiederwahl von Hans-Beat, der beste Arbeit leistet und mit dem die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert.

Hans-Beat wird per Akklamation in seinem Amt als Rechnungsführer bestätigt.

Nach seiner Wiederwahl für zwei Jahre kündigt Hans Beat an, dass er sich nach dieser Periode nicht mehr zur Wahl stellen wird.

Magic Brass (Show): Zauberhaftes musikalisches Zwischenspiel.

6. Parolen für den 8. Februar

Christa Mutter: **Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative**

Die Co-Präsidentin der Grünen Freiburg, stellt den Gegenentwurf zur Avanti-Initiative vor. Dieses Projekt kostet je nach Quelle zwischen 30 – 60 Milliarden. Es würde längere Staus und mehr Verkehr bringen. Die Konsequenzen reichen weiter: mehr Unfälle, mehr Krankheiten und mehr Umweltschäden.

Es ist nicht so, dass ein zweiter Tunnel durch den Gotthard Unfälle verhindern würde. Es bringt viel mehr, wenn übermüdete Lastwagenchauffeure und alkoholisierte Fahrer der Strasse fern bleiben.

Noch im Jahr 2002 wies die Regierung einen zweiten Gotthardtunnel zurück, weil ein solcher gegen den Alpenschutz-Artikel von 1994 verstösst.

Avanti ist ein Versuch der Strassenlobby, von der Bundeskasse enorme Gelder zu ergattern. Das widerspricht vollumfänglich jeder ökonomischen Vernunft. Die Investitionen in die NEAT wären zu grossen Teilen abzuschreiben. Investitionen sollen in die Schiene, nicht in neue Strassen fliessen.

Die FDP beschloss die Ja-Parole. Aber die CVP sagt Nein, ebenso die SVP St. Gallen und Wallis.

Die Delegierten beschliessen einstimmig die Nein-Parole.

Luzius Theiler: **Mietrechts-Revision**

Das aktuelle Mietrecht befriedigt überhaupt nicht. Die Baukosten sind gefallen, die Zinsen sind tief, doch die Mieten steigen und steigen. Das geltende Recht bestraft die Hausbesitzer, welche Mietzinse moderat anpassen und bevorzugt jene, welche bei jedem Mieterwechsel die Mietzinse erhöhen. Es ist Zeit für einen Wechsel, doch das neue Recht überzeugt nicht.

Heute sind die Mietzinse an die Hypothekarzinsen gekoppelt. Mit dem neuen Recht werden die Mietzinse mit einer Vergleichsmiete verglichen (die sehr schwer zu erheben ist) und an den Teuerungsindex gekoppelt.

Luzius plädiert für die Ablehnung der Mietrechts-Revision, die Ablehnung sollte aber verknüpft werden mit der Forderung nach einem neuen, praktikableren Gesetz.

Mit drei Enthaltungen beschliessen die Delegierten die Nein-Parole zur Mietrechts-Revision.

Anne-Catherine Menétrey: **Volksinitiative « Für eine lebenslange Verwahrung extrem gefährlicher Sexual- und Gewaltstraftäter »**

Die Initiative wurde von Angehörigen von Opfern lanciert. Die Initiative gibt eine schlechte Antwort auf eine berechtigte Frage: Was macht man mit sehr gefährlichen Kriminellen? Eine lebenslange Verwahrung verhindert keine neuen Straftaten. Die Initiative will für eine bestimmte Gruppe von Kriminellen einen unabänderbaren und niemals überprüfbaren, lebenslänglichen Entscheid. Einen therapeutischen Effekt der Gefängnisstrafe wird in Abrede gestellt.

Das geltende Strafgesetz sieht vor, dass für gefährliche Straftäter nach zwei bis fünf Jahren eine erneute Überprüfung des Verwahrungsgrundesstatt findet.

Die Initiative lässt keine neue Überprüfung des Urteils zu. Sie widerspricht damit der Europäischen Menschenrechtskonvention. Die Initiative überschätzt auch die Fähigkeit der Psychiatrie, langfristige Prognosen zu machen und unterschätzt die Wirkung von Therapien.

Daniel Vischer: Unsere Gesetzgebung ist heute sehr gut und schützt die Bürgerinnen in einem hohen Masse. Diese Initiative wäre ein sehr schlechtes Zeichen gegenüber der Justiz.

Mit zwei Ja-Stimmen und einer Enthaltung beschliessen die Delegierten klar eine Nein-Parole.

7. Verschiedenes

Hubert informiert, dass die nächste Delegiertenversammlung am 3. April 2004 in Schaffhausen stattfindet. Er dankt Barbara Schwickert für den Vorsitz der Delegiertenversammlung, den Grünen Biel und speziell Anna-Maria Hofer für die vorzügliche Organisation. Ein grosses Dankeschön geht auch an die ÜbersetzerInnen und an die MusikantInnen.